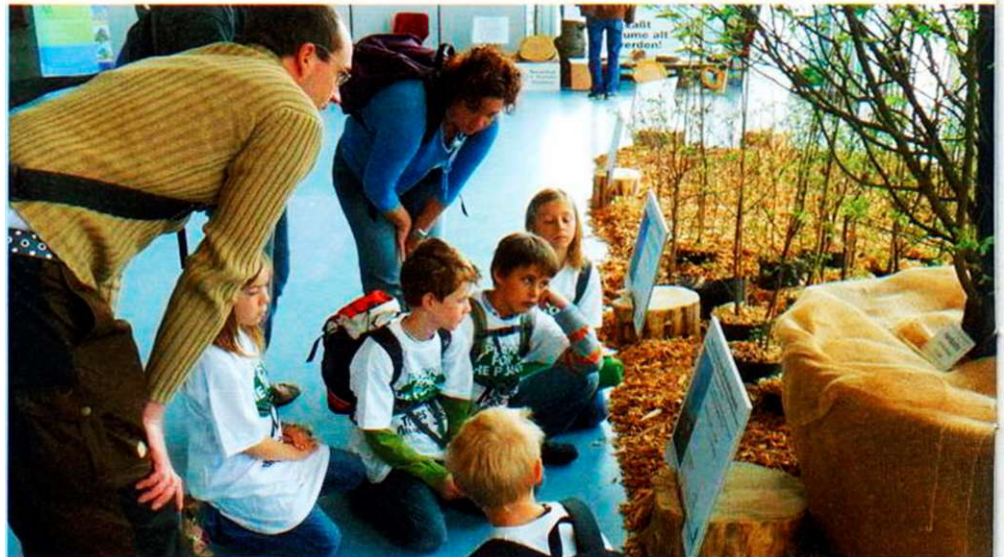


Zum Konzept der Deutschen Baumpflegetage in Augsburg gehört die begleitende Messe. Mit insgesamt 80 Ausstellern hat sich das Angebot gegenüber dem Vorjahr erweitert.



Schulkinder bevölkerten am ersten Tag der Deutschen Baumpflegetage die Vorhalle. Sie liessen sich erklären, wie in Baumschulen aus Sämlingen grosse Bäume werden.

Text und Bilder: Matthias Donners, Dipl - Ing. agr., freier Journalist. Wendeburg |D)

Offenes Ohr für Klettererwünsche

Stammgäste sind die Schuten und Händler für den Kletterbedarf, die mit ihren Sortimenten einen breiten Überblick und Vergleichsmöglichkeiten bieten. Viele Besuchern nutzen die Gelegenheit, um ihre Ausrüstung zu ergänzen oder Verschleissteile zu ersetzen. Dabei ist Fachsimpeln genauso wichtig wie das Stobern nach Verbesserungen. Eine solche ist eine kleine silberne glänzende Metallspindel mit Namen Rope Armour. Jeder Kletterer kennt das Wurfsäckchen, um das erste Seil in den Baum zu bringen. Die gleiche Aufgabe erfüllt der Rope Armour. Dank seiner Form lässt er sich leicht und gezielt werfen. Vor allem aber verhakt er sich nicht zwischen den Ästen, sondern lässt sich durch kurzes Ruckeln immer wieder befreien. Die Wurfschnur ist über eine Schraube in einer Nut fest gesichert. Auch das Kletterseil lässt sich mit dem System positionieren. Dabei schützt eine Hälfte des Rope Armours den Knoten zwischen Seil und Schnur. Weltenbummlern ist die kanadische Entwicklung vielleicht schon unter dem Namen Treepedo über den Weg gelaufen.

Arboa Tree stellte mit Arbofun ein zum Patent angemeldetes Befestigungssystem für Klettergärten vor. Dabei geht es vor allem um die Vermeidung von Quet-

schungen der Baume und die Entkopplung der horizontalen und vertikalen Kraftübertragung. Ziel sei es, die Kräfte nicht nur auf die Baume wirken zu lassen, sondern auf die Seile abzuleiten. Hilfe leisten dabei die neuartige Arbofun-Wabenmanschetten, die zum Schutz um den Stamm gelegt wird. Doppelosenstangen nehmen die vertikalen Kräfte auf. Hohltäue sorgen mit Quickspleissverbindungen für eine versteckte Wachstumsreserve, mit der das Dickenwachstum im Bedarfsfall ausgeglichen werden kann. Die Täue für die horizontale Kraftaufnahme weisen eine ähnlich geringe Dehnung wie Stahlseile auf, wiegen aber nur ein Sechstel, und tragen so deutlich zur Entlastung der Bäume bei.

Auf das neue Cobra-At wies pbs Baumsicherungsprodukte hin, dabei seien Hinweise der Kundschaft umgesetzt worden. So ist das neue Cobra 4t nun aus einem 12er-Geflecht gefertigt, das sich wesentlich leichter öffnen lässt. Ausgiebige Praxistests sowie statische Zugversuche und dynamische Fallversuche hatten dem Seil zudem für die Kronensicherung hervorragende Systemeigenschaften bescheinigt. Bei Fallversuchen (55 kg/500 mm) erzielte Cobra-4t eine Fangstossdämpfung von 26%, bei 100 kg/1000 mm lag sie bei 16%.

Links

www.ropearmour.com
www.arboa.com
www.edelrid.de
www.wurzelsschutz2fraesen.de
www.rootbarrier.de
www.agria.eu
www.stihl.de
www.grube.de
www.tgs.nl
www.terracottem.de
www.stuetzle-spaeth.de
www.buderus-kanalguss.de
www.iml.de
www.eaglehelicopter.ch



Der Ropearmour soll Kletterern das Anbringen von Seilen im Baum erleichtern.



Reges Interesse fanden die Ausführungen und Demonstrationen zur Sicherheitsbekleidung.



In Sekundenschnelle war ein Halteseil mit Stahlkern von der Kettensäge bei der Vorführung des KWF durchtrennt.

Verbesserte Seile hatte auch Edelrid dabei. Vor allem der neue Kambiumschoner Roka-e und das Klemmknotenseil Tibor III stießen auf Interesse. Bei Tibor III sorgt das nur 23 mm kurze Nahtbild für ein besseres Handling und vermeidet unhandliche Knoten. In die Ösen des Kambiumschoners wurde eine kleine Rolle eingearbeitet, die das Kletterseil leichter laufen lässt und dessen Abrieb verringert.

Wurzelschutzfräse und -folie

Auf Interesse stieß die Wurzelschutzfräse WSF 800 des Dienstleisters Feind aus Lübben. Das auf einen Unimog montierte Spezialgerät kombiniert das Fräsen eines etwa 70 cm tiefen Schlitzes mit dem senkrechten Verlegen einer 65 cm hohen Rootbarrier-Wurzelschutzfolie in einem Arbeitsgang. Das Gerät kommt vor allem zum Einsatz, wenn neuere Rad- oder Fusswege nachträglich gegen Wurzelschäden geschützt werden sollen. Solange noch keine Starkwurzeln die Bankette erreicht haben, ist der Einsatz machbar, da keine nachhaltigen Schäden für die Bäume zu befürchten sind. Andernfalls ist eine genaue Beurteilung erforderlich, um einzelne Bereiche auszusparen. Der Einsatz der Maschine lohnt sich ab ca. einem Kilometer Wegstrecke.

Informationen zu den Wurzelschutzfolien gab es direkt am Stand Rootbarrier. Die Folien sind sowohl waagrecht zum Abdecken kompletter Flächen als auch senkrecht einsetzbar. Mit ihnen lassen

sich auch unsichtbar Pflanzbereiche voneinander trennen. Das Geotextil besteht zu 100% aus Polypropylen, ist wasserdicht und Wurzeln können es nicht durchdringen. Es ist in Breiten von 50 bis 200cm als 50-Meter-Rolle lieferbar. Der Hersteller gibt 25 Jahre Garantie.

Die Sorge um Stadtbäume fängt bei der Pflanzgrube und dem Wurzelraum an. Zum Erweitern der durchwurzelbaren Fläche sind wabenförmige Einbausysteme gedacht, die auf der einen Seite Verdichtungen vermeiden, auf der anderen Seite die Lasten von Verkehrsflächen

Sicherheitsaspekte spielten wichtige Rolle

Die Deutschen Baumpflegetage in Augsburg haben sich einmal mehr als die zentrale Veranstaltung dieser Branche gezeigt. Zusammen mit dem Kletterforum zogen sie rund 1200 Teilnehmerinnen in die Messehallen. In diesem Jahr standen Sicherheitsaspekte im Vordergrund. Partner waren die Gartenbau Berufsgenossenschaft und das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF).

Zum Thema sicherer Umgang mit der Motorsäge als Schwerpunkt hatte das KWF verschiedene Test- und Prüfstationen aufgebaut. Verdeutlicht wurde dabei, wie schnell bei mangelnder Konzentration Unfälle geschehen können. Jedem sei bekannt, dass durch Lasten gebogene Äste oder Baumstämme unter Spannung stehen und bei einem falschen Schnitt, wie am Spannungssimulator gezeigt, katapultartig hochschnellen können. Die Empfehlung der Experten lautet, sich jedes Mal genau die richtige Schnitttechnik zu überlegen. Zuerst erfolgt der Einschnitt an der konkaven Druckseite. Dann erst lässt sich der Stamm von der nach aussen gekrümmten Zugseite her zersägen. Bei Stämmen mit besonders starker Spannung sollte der Schnitt seitlich versetzt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass bei seitlicher Spannung der Sägende auf der von ihm weggebogenen Druckseite steht.

Eine zweite Demonstration hat sicher viele Kletterer nachdenklich gemacht. Innerhalb weniger Sekunden war ein Halteseil mit Stahlkern durchtrennt. Gerade beim Arbeiten im Baum sei es bisweilen schwierig, die optimale Position zum Sägen zu finden. Trotzdem dürfe dies nicht dazu verleiten, Seile im Wirkungsbereich der Säge hängen zu lassen.

Zur persönlichen Schutzausrüstung gehören Schnittschutzhosen. Die in der Vorführung gezeigten dünneren Hosen aus neuen Fasern und Gewebe erhöhen den Tragekomfort, ohne bei der Sicherheit Abstriche zu machen.

aufnehmen können. Ein solches stellte Tree Ground Solutions (Amsterdam) vor. Es arbeitet mit Betonstützen und Permavoid-Kunststoffelementen als Außen* und Deckelementen. Der Innenraum der so entstehenden Kästen wird mit Substrat verfüllt. Die Kunststoffelemente lassen Wasser und Luft durch.

Zum besseren Wachstum sollen die Teracottem-Bodenverbesserer den Pflanzen verhelfen. Je nach Einsatzzweck gibt es spezielle Mischungen und Rezepturen. Wesentliche Elemente sind dabei ein organisches Trägermaterial, wasserspeichernde Polymere und Düngerkomponenten. Sie tragen dazu bei, auf Extremstandorten, wie sie Stadtbäume vorfinden, die Wasserverfügbarkeit zu erhöhen und das Wurzelwachstum zu stimulieren.

Zu den bewährten Schutzmassnahmen für Stadtbäume gehören Baumroste und Baumschutzgitter. Buderus machte einmal mehr deutlich, wie wichtig aufeinander abgestimmte Fundamente, Rahmen und Baumroste sind. Neben den verschiedenen Designs der gusseisernen Roste bieten sich viele Möglichkeiten, Beleuchtungselemente, Pfahlstützen oder Sitzgelegenheiten zu integrieren.

Verbesserungen bei Sägewerkzeugen

Zu den wichtigsten Arbeitsgeräten zählen die Sägen. Stihl stellte seine neue MS 261 als Weiterentwicklung der beliebten handlichen 260 vor. Starker Durchzug, vibrationsarmes Arbeiten und der innovative 2-Mix-Motor zeichnen die neue Säge aus. Die Wartungsarbeiten soll zudem der neue HD2-Luftfilter vereinfachen. Nach Angaben von Stihl hat er eine fünfmal längere Standzeit als die alten Filter.

Bei den Handsägen probierten viele Besucher am Stand von Grube aus, wie der neue Griff für Baumsägen in der Hand liegt. Ein Loch für den Zeigefinger ist das auffälligste Merkmal des von der Baumkletterin Paloma Ziegelmeier entwickelten Griffs. Dadurch lässt sie sich beim Ansägen von unten und beim Sägen von schwachen Ästen besser führen. Bei normalen Sägearbeiten wird der Griff weiter hinten ganz normal gefasst, um mehr Kraft auszuüben. Da der Griff etwas länger ist, erhöht sich auch die Reichweite.

Geräteinsatz

Ab Mitte Mai ist die neue Holzprüfgerät-Serie Resi PD von IML zu bekommen. Die Geräte messen den Bohrwiderstand bei

Bäumen oder Holzkonstruktionen. Die Verbesserungen zielen darauf ab, Präzision und hohe Messgenauigkeit mit Robustheit zu verbinden. Die Elektronik ist nun in einem spritzwassergeschützten Edelstahlgehäuse untergebracht. Das gesamte Gerät umhüllt ein griffiges Aluminiumgehäuse. Für den Antrieb sorgen austauschbare 18V Li-Ionen Akkus. Neuentwickelt hat IML auch die Teleskopführung, um die Nadel sicher und zielgerichtet zu führen.

Eine neue Gerätekombination stellte der bundesweit agierende Hubarbeitsbühnen-Vermieter Stützle-Späth vor. Auf einem 7,5-t-Lkw war ein Teupen-Raupenhubssteiger flexibel aufgesattelt. Der Steiger kann so entweder vom Trägerfahrzeug herunter zum Einsatzort gefahren oder auf dem Fahrzeug belassen und betrieben werden. Dann heben die Stützen des Steigers ihn in der Arbeitsposition vom Fahrzeug ab. Beim Transport halten starke Ösen den Hubsteiger fest.

«Passt durch jede Gartentür», behauptet Agria von seiner Baumstubbenfräse B31 -

110. In der Tat ist die Maschine nur 74 cm breit. Sie läuft auf einem Raupenfahrwerk und wird über Bedienungselemente am verstellbaren Lenkholm geführt. Das Fräsrad hat einen Durchmesser von 35 cm und ist mit 18 Zähnen bestückt. Es ist 40 cm über und 50 cm unter Planum einsetzbar. Pffiffig auch das Wechseltanksystem, bei dem der leere Spritkanister einfach gegen einen vollen handelsüblichen Metallkanister ausgetauscht wird.

Helikoptereinsätze

Zum Schluss noch etwas für die ganz spektakuläre Nummer. Es kommt immer wieder vor, dass Baumpfleger Bäume abtragen müssen, die in eng bebauten Gebieten stehen oder die aus anderen Gründen nur nach oben entnommen werden können. Ansprechpartner für diese Fälle sind die Spezialisten von Eagle Helicopter. Sie bieten die komplette Betreuung solcher Spezialfälle an. Dazu gehört beispielsweise die Prüfung vor Ort, ob der Baum stückweise oder nur mit einem Schnitt entfernt werden kann. Die Schweizer Experten kennen sich da gut aus.

RAL-Gütezeichen Baumpflege

Gesprächsthema war auch das neue RAL-Gütezeichen Baumpflege, das die Gütegemeinschaft Baumpflege in Augsburg vorstellte. Nach Aussagen von Arne Neuendorff, Vorsitzender der neuen Gütegemeinschaft Baumpflege, gab es ein recht reges Interesse, viel Zuspruch und auch kritische Fragen. Das Hauptanliegen der Gütegemeinschaft ist es, in der Baumpflege Qualität für die Abnehmer sichtbar zu machen. Die Initiatoren versprechen sich von dem einheitlichen Zeichen, das eine neutrale Stelle nach festgelegten und nachprüfbar Kriterien vergibt, eine eindeutige Kennzeichnung der Qualitätsbetriebe und mehr Sicherheit für die Abnehmer. Die Gründung der Gütegemeinschaft ist zwar in allen Details vorbereitet und alle Unterlagen liegen laut Neuendorff beim RAL vor.

Beim Blick in das Handbuch fällt auf, dass es gesonderte Prüfvorschriften für Baumpflanzung, -pflege und -fällung gibt. Genau genommen gibt es also drei RAL-Zeichen Baumpflege, die sich nur durch einen kleinen Zusatz unter dem eigentlichen Zeichen unterscheiden. Im Extremfall könnte das bedeuten, dass ein Betrieb, der nur pflanzt und dies prüfen lässt, das Gütezeichen Baumpflege tragen darf.

In welchen Bereichen sich ein Betrieb prüfen lassen, müsse jeder für sich entscheiden, sagt Neuendorff. Die Unterteilung sei deswegen nötig, weil z.B. nicht alle pflanzen oder fällten. Er geht davon aus, dass sich die meisten der derzeit elf Kandidaten um das Zeichen Baumpflege/Baumpfleger sowie mindestens ein weiteres bemühen würden. Sie erfüllten somit die zentralen Qualifikationen der Baumpfleger, zu denen z.B. der Nachweis der Ausbildung zum European Treeworker [ETW] gehört. Ob das dem vernünftigen und von der Gütegemeinschaft verfolgten Ziel dient, für mehr Sicherheit und Transparenz zu sorgen, sei dahingestellt. Nachvollziehbarer ist das Bestreben, sich mit dem Gütezeichen einen Wettbewerbsvorteil zu sichern. Beantragen kann das Zeichen nur, wer auch Mitglied in der Gütegemeinschaft ist. Die Mitgliedschaft in einem Landesverband des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau reicht nicht aus. M. Donners